

### Es rast der See.

#### Dampfer „Adella Shores“ mit der Mannschaft gesunken.

Alle Zweifel geschwunden.

Duluth, Minn., 8. Mai. Hier ist man der festen Ansicht, daß der Dampfer „Adella Shores“ bei dem während der letzten Woche auf dem Superior-See herrschenden Sturm zwischen Whitefish Point und Huron Island, in jenem Theil des Sees, der von Schiffen „Gräberstätte der Seen“ genannt wird, mit der aus dreizehn Personen bestehenden Mannschaft gesunken ist. Captain Thomas Steben von dem Dampfer „North Wind“, der gestern hier eintraf, meldete, daß ihm der Captain des Dampfers „Simon Langell“ am letzten Donnerstag in Portage mitgeteilt habe, er habe das Wrack eines Dampfers gesichtet und sei fest davon überzeugt, daß dieses Wrack das des Dampfers „Adella Shores“ gewesen sei, dessen eigentümliche Bauart er genau gekannt habe. Der letztgenannte Dampfer wird schon seit einer Woche vermisst. Er passierte den Soo-Canal am 29. April und hätte bereits vor fünf Tagen in diesem Hafen eintreffen müssen. Der untergegangene Dampfer hielt 734 Tonnen, war im Jahre 1894 erbaut und gehörte der Mang Transit Co. von Cleveland. Der Sturm, der diesem Schiff unzweifelhaft verhängnisvoll wurde, war die Ursache vieler Unfälle auf dem Superior-See. Noch den bis jetzt zusammengestellten Berichten sind außer dem Dampfer „Adella Shores“ noch die Dampfer „Aurania“, „Ruffia“ und „Nestor“ während jenes Unwetters gesunken.

Sault Ste. Marie, Mich., 8. Mai. Hier weiß man nur, daß der angeblich gesunkene Dampfer „Adella Shores“ den Soo-Canal am 29. April passierte und daß nach verschiedenen in den letzten Tagen hier eingegangenen Nachrichten ein unbekannter Dampfer in der Nähe von Whitefish Point gesunken ist. Am 3. Mai traf der canadische Dampfer „Glenloch“ hier ein und der Captain berichtete, daß er mit seinem Schiff in Whitefish Bay vor Anker gegangen sei, um vor dem Sturm Schutz zu suchen und daß er bei dieser Gelegenheit Anterleien, Latzelle und den Mast eines anscheinend untergegangenen Dampfers gesehen habe. Diese Trümmer können, wie der Captain hinzusetzte, zu dem Dampfer „Adella Shores“ gehört haben.

### Anschlag vereitelt.

#### Dem tschechischen Vordringen werden Schranken gesetzt.

Berlin, 8. Mai. Auf tschechischer Seite bestand der Plan, das hiesige Johann Strauß - Theater in Besitz zu bekommen. Direktor Müller hat jedoch verschiedene Kaufangebote abgelehnt, welche von tschechischen Banken ausgegangen waren. Im Stadtrath kam diese Angelegenheit zur Sprache, und es fanden außerordentliche Debatten statt, in deren Verlauf die Meinung zum Ausdruck kam, daß dem tschechischen Vordringen in jeder Richtung energische Schranken gesetzt werden sollten.

### Verheerender Waldbrand.

#### Tausende Morgen prächtiger Bestände als Flammenopfer.

Berlin, 8. Mai. Ein fürchterer Waldbrand hat zwischen Haltern und Heddinghausen im westfälischen Regierungsbezirk Münster gewüthet. Nicht weniger als eintausend Morgen prächtiger Bestände wurden zerstört, ehe dem wehenden Umherstreifen der Flammen Einhalt gethan werden konnte. Das Unheil wurde durch Funken von einer Lokomotive veranlaßt, und als an die planmäßige Bekämpfung des Feuers gegangen wurde, hatte dieses bereits eine gewaltige Ausdehnung gewonnen.

### Opfer der Drehfus-Zeit.

#### Fornietti, der militärische Gouverneur von Monaco.

Monte Carlo, 8. Mai. Der militärische Gouverneur des Fürstentums Monaco, Fornietti, ist gestern gestorben. Er war zur Zeit der Inhabung des Majors Alfred Drehfus-Kommandant des „Gerech. Midi“-Befestigtes gewesen, hatte seine Stelle verloren, weil er günstig für Drehfus ausgesagt hatte, und war darauf durch den Fürsten von Monaco zum militärischen Gouverneur ernannt worden.

### Amerika's Gabe.

Messina, Sizilien, 8. Mai. Der amerikanische Marine-Attache in Rom, Leut.-Com. R. R. Bellnap, hat dem Präfecten von Messina jetzt im Ganzen 400 amerikanische Ophidiaser, zum Gebrauch der Opfer des Erdbebens vom December, zur Verfügung gestellt, und erwartet, daß bis zum 7. Juni 2300 Häuser fertig sein werden. Bauholz für weitere 500 Häuser ist bereits nach kleinen Dörfern in der Nähe von Messina geschickt worden.

Frau Taft gab gestern das erste einer Serie von Gartenfesten, die an jedem Freitag veranstaltet werden sollen. Der unglücklichen Witterung wegen mußte das Fest gestern im Weißen Hause abgehalten werden.

## Gutes Beispiel.

### Eine Erklärung deutscher Methodisteprediger.

Sind gegen Prohibition.

Verlangen, daß der Handel mit geistigen Getränken reguliert, aber nicht unterdrückt werden soll. — Wollen von der Agitation der Prohibitionistenpartei und anderer ähnlicher Organisationen nichts wissen, weil sie der Ansicht sind, daß durch deren Bestrebungen der Heuchel Thür und Thor geöffnet wird. — Streifenrahmen in New York, bei denen mehrere Frauen verlegt werden. — Nädelführerinnen müssen Strafe zahlen.

Saginaw, Mich., 8. Mai. Die deutschen Methodisteprediger des Michigan Districts der Central Deutsches Conferenz sind ihren Amtsstellen von dem Nord Ohio- und den anderen Districts ihrer Conferenz mit gutem Beispiel vorangegangen. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag dieser Woche hielten sie hier unter dem Vorsitz ihres Districts - Vorstehers die jährliche Districts - Versammlung ab. Gestern, als das Resolutions - Comité seinen Bericht unterbreitete, empfahl es unter anderem die Annahme der Erklärung, daß die Mitglieder der Districts - Versammlung des Michigan Districts der Central-Deutschen Conferenz der deutschen Methodistische Kirche eine vernünftige Regulierung des Handels mit geistigen Getränken, wie er von allen aufrichtigen Freunden wahrer persönlicher Freiheit befürwortet wird, empfehlen und ganz entschieden gegen jeden Versuch, den Getränkehandel vollständig zu unterdrücken, Stellung nehmen, weil alle derartigen Versuche bisher mißlungen und deshalb nur dazu angehen seien, der Heuchel und dem „heimlichen Tuff“ Thür und Thor zu öffnen. Die Districts-Versammlung erklärte ferner, daß sie weder die Agitation der Prohibitionistenpartei noch ähnlicher in derselben Weise und zu demselben Zweck agitirender Vereinigungen unterstützen könne, weil die hier versammelten deutschen Methodisteprediger den Standpunkt einnehmen, daß nur durch zeitgemäße und unparteiische Regulierung des Handels mit geistigen Getränken die von allen denkenden Menschen empfohlene Mäßigkeit gefördert werden könne. Bei der Debatte über die von dem Resolutions-Comité gemachten Vorschläge stellte es sich heraus, daß die Geistlichen den von ihnen englischen Glaubens und Amtsbrüder in der Angelegenheit oft gegenteiligen Fanatismus mißbilligen und einen vernünftiger gemäßigten liberalen Standpunkt einnehmen. Die Empfehlungen wurden einstimmig angenommen.

New York, 8. Mai. Der vor einigen Tagen hier begonnene Bäderstreik gab Veranlassung zu einem Aufstand, bei dem gestern mehrere Frauen verletzt und einzelne verhaftet wurden. Eine Frau wurde von einem Haufen ergrühter Männer und Frauen angegriffen, als sie aus einem Bäderladen, der von den Streikern geboycottet ist, kam. Die Polizei mußte einschreiten und die Rädelführer verhaften, ehe die Ruhe wieder hergestellt werden konnte. An der 102. Straße wurde die Tochter eines Bäderbesizers auf offener Straße angefallen und überaus verletzt. Bei dem Versuch der Polizei, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, wurden mehrere Frauen gefährlich verletzt. Die bei den Unruhen verhafteten Personen wurden heute im Polizeigericht zu hohen Ordnungsstrafen verurtheilt.

### Turnsportfest in Leipzig.

#### König Friedrich August von Sachsen Ehrenprotector.

Berlin, 8. Mai. König Friedrich August von Sachsen hat die ihm angetragene Würde eines Ehrenprotectors des deutschen Turnsportfestes in Leipzig angenommen. Ueber die Bereitswilligkeit des Monarchen, den bevorstehenden festlichen Veranstaltungen der studentischen Turner sein Interesse zuwenden, herrscht unter den Turnangehörigen, welche seit langer Zeit mit großem Eifer auf einen glänzenden Erfolg hinarbeiten, größte Freude.

### Wichtigzeitig vereitelt.

#### Gatten die Absicht, eine Million zu stehlen.

Gori, Rußland, 8. Mai. Gestern wurde hier ein klüger Plan, die Staatsschatze um \$1,000,000, die sich darin befanden, zu verheeren, rechtzeitig vereitelt. Sechs Personen, fünf Männer und eine Frau, wurden dabei überrascht, als sie einen unterirdischen Tunnel nach dem Sicherheitsgebäude, in dem das Geld sich befand, ausgruben und bereits 350 Fuß vorwärts gedungen waren. Ein in dem Kassengebäude angestellter Beamter hörte unterirdisches Hamern, das ihm verdächtig vorkam. Er rief die Polizei und diese fand die erwähnten Personen an der Arbeit.

## Auf Lebenszeit.

### Kindesräuber Boyle und Gattin verurtheilt.

Letztere erhält 25 Jahre.

Erst beim Verlassen des Gerichtssaals brachen die beiden Verurtheilten vollständig zusammen und muhten nach dem Gefährt, in dem sie nach dem Gefängniß zurück gebracht werden sollten, getragen werden. — Die von Boyle angekündigte Senation im Gerichtssaal weiter nichts als ein „Musli“ Fasset von einem Worb, der angeblich in Youngstown begangen worden sein soll. — Will den Körper geschönt haben. — Wird unterucht.

Mercer, Pa., 10. Mai. James Boyle, der hier vor einigen Tagen schuldig befundene Anabenträuber, wurde heute von Richter Williams zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und seine angeblidte Gattin wegen thätiger Mithilfe bei dem Kindesraub zu 25 Jahren Zuchthaus, \$5000 Geldstrafe und den Gerichtskosten verurtheilt. Beide Angeklagte nahmen das Urtheil mit ziemlichem Gleichmuth entgegen und erklärten nur, daß ihre Verteidiger den Fall im Appellationswege vor die höhere Gerichtsinstanz bringen werden. Noch heute Morgen, ehe sie nach dem Gerichtssaal gebracht wurde, hatte Frau Boyle gesagt, daß ihr Gatte dem Richter eine Mithilfe machen werde, die nicht nur diesen sondern ganz Mercer und Sharon in Erstaunen setzen würde. Sie deutete an, daß James Boyle, „my Jimmy“, wie sie ihn zärtlich nannte, zu dem Anabenträuber von einem Manne, der gesellschaftlich sehr hoch stehe, aufgefaßt worden sei und zwar deshalb, weil dieser Mann Boyle eine Zeit lang dafür Schweigegelder bezahlt hätte, daß er seinen Mund über einen Worb hielt, den der Mann begangen und dessen unfreiwilliger Zeuge „Jimmy“ gewesen sei. Vor einigen Monaten sei der Mann in finanzielle Schwierigkeiten gerathen und habe, um sich weiteren Verpflichtungen zu entziehen, Boyle gerathen, den jungen „Bill“ Whittle zu rauben und sich eine hohe Summe als Lösegeld zu sichern. Dabei soll der Mann, wie Frau Boyle hinzu fügte, ihrem Gatten versprochen haben, ihn beizuhelfen, wenn er mit den Behörden in Conflict gerathen sollte und dafür zu sorgen, daß er nicht zu streng bestraft werde. Dieses Versprechen habe er nicht gehalten; deshalb werde man seinen Namen in der von den Verteidigern für gut befundenen Weisung zwar den Bemerkungen der Frau wenig glauben, werden aber doch die Angelegenheit untersuchen. Der hiesige Staatsanwalt hat bereits wiederholt Versuche gemacht, Boyle und seine Frau zu veranlassen, den Namen des angeblichen wirklichen Schuldigen bekannt zu geben. Beide haben sich unter dem Vorwande, daß sie als ihre eigenen Verteidiger übertragen hätten, geweigert, irgend etwas zu sagen. Der hiesige Sheriff will dazu setzen, daß die beiden Gefangenen die leicht noch heute, spätestens aber morgen nach dem Zuchthause gebracht werden.

Mercer, Pa., 10. Mai. Erst als Boyle und seine Gattin heute nach ihrer Verurtheilung den Gerichtssaal verließen, brachen sie vollständig zusammen. Beide muhten nach dem Gefängniß zurückgebracht werden sollten, getragen werden. — Ebenfalls waren weder Boyle noch seine Gattin im Stande, das Gefährt ohne Unterstützung zu verlassen. Als man Frau Boyle in ihre Felle getragen und dort auf ihr Bett gelegt hatte brach sie in trampfhaftes Schluchzen aus und weigerte sich, irgend etwas zu sagen. Boyle ließ sich bewegen, etwas über den von ihm wiederholt angebotenen Worb und den Mann, der angeblich der eigentliche Schuldige ist, mitzutheilen. Er erklärte, es handle sich dabei um einen vor etwa 14 Jahren in Youngstown, Ohio, ausgeführten Worb, dem ein gewisser Weigel zum Opfer fiel. W. S. Anderson, der Verteidiger Boyle's in dem letzten Proceß, sagte, daß es sich um einen Unfall handle, bei dem ein Mann, Namens Weigel, vor etwa 14 Jahren in Youngstown geblieben sei. Er, Anderson, behauptet, von einer dritten wirklich schuldigen Person nichts zu wissen.

Mercer, Pa., 10. Mai. Erst als Boyle und seine Gattin heute nach ihrer Verurtheilung den Gerichtssaal verließen, brachen sie vollständig zusammen. Beide muhten nach dem Gefängniß zurückgebracht werden sollten, getragen werden. — Ebenfalls waren weder Boyle noch seine Gattin im Stande, das Gefährt ohne Unterstützung zu verlassen. Als man Frau Boyle in ihre Felle getragen und dort auf ihr Bett gelegt hatte brach sie in trampfhaftes Schluchzen aus und weigerte sich, irgend etwas zu sagen. Boyle ließ sich bewegen, etwas über den von ihm wiederholt angebotenen Worb und den Mann, der angeblich der eigentliche Schuldige ist, mitzutheilen. Er erklärte, es handle sich dabei um einen vor etwa 14 Jahren in Youngstown, Ohio, ausgeführten Worb, dem ein gewisser Weigel zum Opfer fiel. W. S. Anderson, der Verteidiger Boyle's in dem letzten Proceß, sagte, daß es sich um einen Unfall handle, bei dem ein Mann, Namens Weigel, vor etwa 14 Jahren in Youngstown geblieben sei. Er, Anderson, behauptet, von einer dritten wirklich schuldigen Person nichts zu wissen.

Mercer, Pa., 10. Mai. Erst als Boyle und seine Gattin heute nach ihrer Verurtheilung den Gerichtssaal verließen, brachen sie vollständig zusammen. Beide muhten nach dem Gefängniß zurückgebracht werden sollten, getragen werden. — Ebenfalls waren weder Boyle noch seine Gattin im Stande, das Gefährt ohne Unterstützung zu verlassen. Als man Frau Boyle in ihre Felle getragen und dort auf ihr Bett gelegt hatte brach sie in trampfhaftes Schluchzen aus und weigerte sich, irgend etwas zu sagen. Boyle ließ sich bewegen, etwas über den von ihm wiederholt angebotenen Worb und den Mann, der angeblich der eigentliche Schuldige ist, mitzutheilen. Er erklärte, es handle sich dabei um einen vor etwa 14 Jahren in Youngstown, Ohio, ausgeführten Worb, dem ein gewisser Weigel zum Opfer fiel. W. S. Anderson, der Verteidiger Boyle's in dem letzten Proceß, sagte, daß es sich um einen Unfall handle, bei dem ein Mann, Namens Weigel, vor etwa 14 Jahren in Youngstown geblieben sei. Er, Anderson, behauptet, von einer dritten wirklich schuldigen Person nichts zu wissen.

### In Schwulitäten.

#### Koffer und Kleider einer Prinzessin werden beschlagnahmt.

Paris, 10. Mai. Weil sie ihre Hotelrechnung nicht bezahlt hat, sind die hier befindlichen Koffer und Kleider der Prinzessin Louise von Belgien, der ältesten Tochter von König Leopold, beschlagnahmt worden und das Gericht hat ihren Verlust angeordnet. Die Prinzessin erbot sich, monatliche Abzahlungen zu machen, dies wurde jedoch nicht angenommen. Die Prinzessin behauptet, von der Hotelleitung überführt zu sein.

## ... Des jungen Mannes Kleidung ...



Copyright 1909  
The House of Kuppenheimer  
Chicago

muß notwendig einen gewissen Schneid haben, den die gewöhnlichen Style nicht besitzen.

Das ist ein Grund warum viele genaue junge Männer sich den Kuppenheimer Nachwert zuwenden. Natürlich giebt es viele andere Gründe, wie die ausgezeichneten Stoffe, ausschließlichen Muster und von Experten geschneiderten Kleidungsstücke.

Nun wünschen wir daß Ihr den von uns gezeigten \$12.50 Anzug sehen sollt. Derselbe ist so gut daß andere Kleiderhändler mindestens \$15 dafür verlangen würden. Wir zeigen denselben in all den neuen Schattierungen, verschiedenen Stylen und großer Musterauswahl.

Um völlig den Werth dieser Anzüge zu erkennen müßt Ihr das ausgezeichnete Mohair-Futter untersuchen, die wattierten Schultern, handgefäلتen Kragen und die Haarzeug-Borderteile, welche die kunstfertigste Arbeit und die feinsten Materiale zeigen. Verliert die Thatjache nicht aus dem Auge daß der Preis den Ihr in deutlichen Zahlen an den Waaren findet, der Preis für Jedermann ist im Ein-Preis Laden von

# Sam Hexter,

GRAND ISLAND, - - - NEBRASKA

(Eingel.)  
**Die Staats-Reformschule zu Kearney.**  
Gefahr für das Leben der Jüglinge.  
Die Schlafräume Feuerfallen.

Eines unserer Staats-Institute ist die Reformschule für Knaben bei Kearney und so viel wir wissen, wird die Anstalt auf's Neue veraltet, wenigstens sind in dieser Beziehung keine Klagen laut geworden. Die dazueilt untergebrachten Jungen erhalten nöthigen Schulunterricht, lernen anständiges Verhalten, machen sich während der Frühjahrs- und Sommerzeit in Garten und Feld nützlich, was auch der Gesundheit am zuträglichsten ist und ferner lernen sie verschiedene Handwerke, indem eine Schneiderei und Schusterwerkstätte vorhanden sind, auch eine Druckerei und Wäberei.

Im Ganzen befinden sich die Knaben sehr wohl und ist die Verpflegung angemessen. Die Schlafstätte sind nett, luftig und reinlich, wie überhaupt Alles in bester Ordnung ist, bis auf — jetzt aber kommt der große Haken — das Entkommen bei etwaiger Feuersgefahr.

Die Schlafräume befinden sich sämtlich in obersten Stockwerk der verschiedenen Gebäude und falls in irgend einem der Gebäude Feuer ausbricht, sind die Insassen der Schlafräume oben wie die Ratten in einer Falle und können unter keinen Umständen herab zu den unteren Etagen gelangen. Das ist ein sehr unglückliches Verhältniß, das sich nur auf Knapp 5 Zoll öffnen lassen, wo also Niemand hindurchkann. Nun liegen sich allerdings die Fenster öffnen lassen und wenn es mit den Fenstern ist, aber was ist dann gewonnen? Nichts! Denn außen befindet sich, abgesehen von dem Regen- und Mosquito-Tragegabel, was ja leicht zerlört wäre, ein starkes Drahtgitter, das der stärkste Mann nicht zu durchbrechen vermag. Alle Auswege bei einem etwaigen Brande in irgend einem der Gebäude der Kearney-Industrie-Schule sind also völlig abgeschlossen und die Insassen mühten in einem Feuer jämmerlich umkommen.

Schreiber dieses ist von mehreren Angehörigen der Anstalt besagter Anstalt angefordert worden, diese Feuersgefahr einmal zu beleuchten und machte deshalb speziell die Reise nach Kearney, um die Einrichtungen der Anstalt zu beichtigen. Der Gouverneur und die Staatsbehörden sind angefordert worden, Abhilfe zu schaffen, und zwar dieses Artickels ist, die Bürger des Staates und die Staatsbehörden auf die Nothwendigkeit einer Aenderung aufmerksam zu machen. Uafer Staat passirt Gesehe über Gesehe wegen Feuerrettungsleitern an allen möglichen Gebäuden, alle Hauseigentümer sind gehalten, für Feuersgefahr die nöthigen Vorsichtsmaßregeln und Einrichtungen zu treffen und dort bei Kearney hat der Staat selbst ein halbes Duzend der gefährlichsten Feuerfallen die existiren und es sollte unbedingt Abhilfe geschaffen werden.

Die Presse des Staates ist ersucht, diesen Artikel abdruckend oder darüber zu kommentiren und wird sie sich den Dank der Angehörigen von Insassen der Kearneyer Schule erwerben.  
J. P. Windolph.

**Eine neuartige Annonce.**

Wie eine große Firma die Aufmerksamkeit des Publikums auf ihr Produkt lenkt.

Eine wohlbekanntere südlidhe Firma war eifrig bemüht, ein gewisses, nach dem Rezept eines berühmten Arztes angefertigtes Produkt auf den nördlichen Markt zu bringen. Sie kamen auf eine sehr geniale Methode es zu annonciren. Wir geben es wieder, wie einer südlidhen Zeitung entnommen:

„Nun, ihr guten Leute des Nordens, werden wir in Euer Land von Schnee und Eis einziehen, und für eine Zeitlang unser Land der Magnolien, Palmen, Honigblumen und des Sonnenhains veraraffen. Was wir mit dem Volk des Südens gethan haben, vom einfachen Neger bis zum reichen Planzer, werden wir für Euch thun. Wir werden Euch etwas geben das wir in einem 10-Jährigen Melonenfeld fanden — etwas das ein neues menschliches Wesen aus Euch machen wird, etwas das Leben in Euren Körper bringen wird und reiches Blut in Eure Adern; etwas das Euch Muth geben wird zu wagen, den Geist zu planen und zu handeln. Dr. Kott's Melon Seed Compound ist es was wir in dem 10-Jährigen Feld fanden, und Ihr werdet erfahren wie jeder Mann, jede Frau und jedes Kind im Süden erfahren hat, daß für jenes abgemattete Gesehe welches Ihr habt, für jenen schwachen Rücken, das schwache Sehen, schwachen Magen, Nieren und Leber, es gerade ist was Ihr braucht und was Ihr wünscht. Ihr könnt es bekommen, Leute, von Euren Händlern: — wir haben ihm schon einen Vorrath geschickt ehe wir diese Annonce einlegten. Euer Händler wird Euch sagen daß wir Euer Geld an Euch zurückerhalten wenn unser einfaches südlidhes Produkt Euch nicht, wie sich's gehört, auf die Beine bringt, gesund und munter. Fragt ihn. Sein Name ist A. W. Bughheit.“

**Achtung, Züßhornplanzer!**

Unsere Bücher sind nun offen für die Ackerbestellung für Züßhorn in kommender Saison. Office in Bughheit's Apothek; ebenfalls in der Canningfabrik. Grand Island Canning Co.

**Für Heißwede, sowohl als für den Röhrengebrauch, bekommt man die besten und reinsten Kohlen bei der Chicago Lumber Co.; John Dohrn, Manager.**

Für Sport gibt nach der Berechnung eines amerikanischen Statistikers die englische Nation nicht weniger als \$223,750,000 im Jahre aus. Das in Sportanlagen festgelegte Kapital beläuft sich auf \$233,000,000. Allein in London befinden sich 452 Cricketplätze, 478 Tennisplätze, 231 große Fußballplätze, 74 Ballplätze, 36 Roddeplätze, 39 Hodeplätze und 36 Plätze für das Wurfscheitenspiel.

### Der Fährgroßen der Todten.

#### Eine das Leben der alten Griechen und Römer darstellende Sammlung.

Aus London berichtet ein deutscher Korrespondent:

In den Ausstellungsräumen des Britischen Museums war vor kurzem eine interessante Sammlung zu sehen, durch die bis in alle Einzelheiten das tägliche Leben der alten Griechen und Römer veranschaulicht und erläutert wurde. Da sürirt der Besucher an Puppen und Geräthen für Puppenhäuser vorbei, wie sie vor mehr als 2000 Jahren das Entzünden der kleinen Mädchen bildeten, er konnte die kreisrunden Scheiben betrachten, die man als Eintrittsbillets für das Theater oder auch als Spielmarken geudeut hat, sah die verschiedenen Arten des Griffels und die hölzernen Wachsstäbchen, auf denen damit geschrieben wurde. Zahlreiche Formen der Fußbekleidung, des Schmuckes, antike Möbel und hundert andere Dinge bis zu den Würfeln und „Knöcheln“, mit denen noch die Großen spielten, waren vereint. Eine besondere Abtheilung war den antiken Todtengräbern gewidmet, und alle Einzelheiten einer altgriechischen Beerdigung konnten verfolgt werden. Unter den mannigfachen ergreifenden und rührenden Zügen, die aus diesen Geräthen des alten Todtenbienthes sich offenbarten, erregte besonders Aufmerksamkeit eine schön geformte athenische Urne, die veraltete Knochen enthielt; zwischen den Knochen konnte man noch den Obolus finden sehen, der in den Mund des Todten gelegt wurde, damit er ihm bei der Fahrt über den Stiz als Fährgroßen für Charon diene.

Die Sitte, den abgesehenen Seelen für die Ueberfahrt über den Todtenfluz in das Reich der Schatten ein Geldstück mitzugeben, war im Alterthum verbreitet; sie hat auch noch in christlichen Zeiten fortbestanden und ist auch heute noch in einigen Gegenden erhalten. Der Obolus, zuerst aus Silber und später aus Bronze, den der Aftener dem Todten mitgab, betrug etwa zwölf Pfennige unseres heutigen Geldes; es war also sicherlich keine allzu große Summe, die dem Fährmann Charon für seine Mißverwaltung gezahlt wurde. Die Münze wurde nicht immer in den Mund des Todten gestekt, sie ist ihm bisweilen auch in die Hand gegeben oder wurde in anderen Fällen in eine Art Börse gelegt, die dann neben dem Körper ihren Platz fand. Eine noch merkwürdigere Art, den Fährgroßen des Todten aufzubehahren, wurde vor einigen Jahrhunderten bekannt, als man eine gallorömische Begräbnisstätte aus der Zeit des römischen Kaiserreichs bei Bernon in Frankreich ausgrub; 22 Stellette wurden hier gefunden, von denen jedes eine irdene Wase unter dem rechten Arm und in einem der Augenlöcher eine bronzene Münze trug. Auch heute noch wird ja bisweilen dem Todten eine Münze auf's Auge gelegt. Gleich vielen anderen heidnischen Gebräuchen ist auch die Sitte des Todtengroschen in leicht veränderter Form beim christlichen Begräbnis vielfach beibehalten worden. Ein Pfennig oder eine andere Münze wurde in den Mund des Todten gelegt, damit er die Gunft des Himmelsfürners Petrus dadurch erlange und dieser ihm die Thore zum Paradies öffne.